

unsern, nicht wie ein Schilfrohr schwankenden Standpunkt in redlicher Absicht und mit ehrlichen Mitteln verfechten. Bei allem Austrag der Meinungen hoffen wir aber, niemals, wenn möglich, persönlich zu werden, sondern immer sachlich zu bleiben; niemals beleidigend und beschimpfend aufzuhetzen, sondern durch die Schwere und den ruhigen Aufbau der sachlichen Gründe zu wirken.» (ON 1. Jg. Nr. 1 v. 25. April 1914 S. 1)

Die Oberrheinischen Nachrichten wurden in den ersten Jahren wöchentlich herausgegeben, ab dem Jahr 1919 zweimal pro Woche. Ausserdem erschien etwa zwischen 1918 und 1924 der «Liechtensteiner Unterländer» als Kopfblatt der Oberrheinischen Nachrichten. Die Redaktionelle Verantwortung lag meist bei Wilhelm Beck, aber auch bei einer Redaktionskommission, wobei verschiedene Redaktoren die presserechtliche Verantwortung übernahmen.³⁷ Die Oberrheinischen Nachrichten wurden am 3. September 1924 in «Liechtensteiner Nachrichten» umgetauft. Die Redaktion der Oberrheinischen Nachrichten blieb bestehen.³⁸ Ab 1927 erschienen drei Ausgaben pro Woche, dies wurde aber 1933 wieder auf zwei Ausgaben zurückgeschraubt. Der Ausbau auf drei Ausgaben pro Woche erfolgte zunächst mittels einer Dienstags-Ausgabe, die unter dem Namen «Liechtensteiner Volkswirt» herausgegeben wurde. Die Separatausgabe wurde aber Mitte 1928 wieder eingestellt und durch eine Normalausgabe der Liechtensteiner Nachrichten ersetzt.³⁹ Auf Jahresbeginn 1936 fusionierten die «Liechtensteiner Nachrichten» mit dem «Liechtensteiner Heimatdienst» zum «Liechtensteiner Vaterland».⁴⁰ Der Erscheinungsrhythmus war weiterhin zweimal pro Woche, ab 1963 dreimal, ab 1976 fünfmal und seit Januar 1985 sechsmal pro

³⁷ Presserechtlich verantwortlich waren Dr. Wilhelm Beck (1914–1919), Arnold Gassner (1919), Wilhelm Beck (1919–1921), Josef Vogt (1921), Gottlieb Gassner (1921–1923), Alphons Thöny (1923–24).

³⁸ Die redaktionelle Verantwortung lag bei Alphons Thöny (1925–1928), wobei nur sehr selten ein Impressum abgedruckt wurde, G. Risch (1928), Josef Sele (1928–1930), Max Beck (1930–1932), wieder Alphons Thöny (1932), und wieder Max Beck (1933–1935).

³⁹ Letzte Ausgabe Jg. 2 Nr. 29 vom 17. Juli 1928.

⁴⁰ Geiger 1997 Bd. 1, S. 365 ff.; Hoch 1986. Die gekreuzte Fackel im Zeitungskopf des Liechtensteiner Vaterlandes war bis zum 24. September 1985 ein Relikt, das vom Zeitungskopf des Liechtensteiner Heimatdienstes stammte.